



VKKJ

Verantwortung und Kompetenz für besondere Kinder und Jugendliche

Aktiv

www.vkkj.at
Ausgabe 02/2020

Arbeit von Menschen für Menschen steht im Mittelpunkt

Im Gespräch:

VKKJ-Geschäftsführer
Mag. Andreas Steuer

**25-jähriges Jubiläum für
das Ambulatorium Amstetten**

**Unser Jahresbericht
im Wandel der Zeit**

**Beruf & Karriere
bei der VKKJ**

Neuigkeiten:



Autismus-Therapiezentrum kommt gut an

Wir können an dieser Stelle berichten, dass das neu in Betrieb genommene Autismus-Therapiezentrum im Ambulatorium Sonnwendviertel sehr gut angenommen wird und bereits jetzt mehr als ausgelastet ist. Dies zeigt, wie wichtig unsere Anstrengungen waren, gemeinsam mit unseren Auftraggebern dieses Projekt im Gesundheitsbereich umzusetzen.



VKKJ-Geschäftsführer Mag. Andreas Steuer im Gespräch

VKKJ ist dies die bestmögliche Betreuung der uns anvertrauten PatientInnen und KlientInnen. Die Arbeit von Menschen für Menschen steht immer im Mittelpunkt der Überlegungen, wobei auch das vorgegebene Budget zu beachten ist. <<

Beispiellose Erfolgsgeschichte

Das 45-jährige Bestehen der VKKJ bezeichnet Steuer als „beispiellose Erfolgsgeschichte“. Im Zuge dieser ist aus einer Selbsthilfegruppe von betroffenen Eltern eine Organisation mit nunmehr zehn Einrichtungen und über 300 MitarbeiterInnen geworden. Heute gibt es dafür einen eigenen Begriff, „social entrepreneurship“. Dafür ist die VKKJ laut Mag. Steuer ein Paradebeispiel.

Dennoch gab es in der Entwicklung der VKKJ neben vielen Höhen auch Tiefen. So befand sich die Vereinigung zu Beginn von Steuers Tätigkeit in einer wirtschaftlich angespannten Situation. Heute ist die wirtschaftliche Lage stabil – nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit mit den Auftraggebern: den Sozialversicherungsträgern, allen voran die Österreichische Gesundheitskasse, dem

Mag. Andreas Steuer lenkt seit 2004 in enger Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Vorstand die Geschicke der VKKJ. 2001 begann er seine Tätigkeit in der Vereinigung als administrativer Leiter. Zuvor war er als Führungskraft im Pharmagroßhandel tätig. Im Interview mit VKKJ Aktiv spricht Andreas Steuer über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Privatwirtschaft und einer gemeinnützigen Organisation, über seine persönliche Motivation und über Stärken und Ziele der VKKJ.

war ausschlaggebend für Andreas Steuers Wechsel in die VKKJ. Den größten Unterschied zwischen einer Tätigkeit in der freien Wirtschaft und für eine gemeinnützige Organisation sieht er in der Zielsetzung. So spielt in der Privatwirtschaft die Gewinnerzielung neben anderen Zielen immer eine große Rolle. *» Sie ist Voraussetzung dafür, dass Investitionen getätigt und Arbeitsplätze gesichert werden können <<*, so Steuer.

Der Geschäftsführer weiter: *» In einer gemeinnützigen Organisation steht die Erreichung der gemeinnützigen Ziele im Vordergrund. Im Falle der*

Der Wunsch, beruflich etwas Positives bewirken zu können,

Zur Info:

**Spenden beim Shoppen!
mehr unter:
www.shop2help.net**

Online shoppen & kostenlos spenden!

Die Organisationen der VKKJ besitzen alle das österreichische Spendengütesiegel!



► Fortsetzung von Seite 1

Editorial



Mag. Andreas Steuer

Liebe Freundinnen und Freunde der VKKJ,

wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, feiert die VKKJ heuer ihr 45-jähriges Bestehen. Das haben wir zum Anlass genommen, in dieser Ausgabe unserer PatientInnen- und Mitgliederzeitung einmal zurückzublicken.

Ich darf in einer persönlichen Rückschau präsentieren, was die VKKJ in den letzten Jahrzehnten geprägt hat und welche Entwicklungen in diesem Zeitraum von besonderer Bedeutung für unsere Organisation waren. Ich gebe auch einen Ausblick darauf, was uns in den kommenden Jahren an Herausforderungen erwarten wird. Mit großer Freude erläutere ich zudem, was mich persönlich an meiner Tätigkeit für die VKKJ besonders motiviert.

Nicht nur unsere Vereinigung, auch die VKKJ-Medien haben sich weiterentwickelt. Ein gutes Beispiel dafür ist unser Jahresbericht. Wir haben in unseren Archiven gestöbert und dabei unsere ersten Jahresberichte beginnend mit 2003 ausgegraben. Was sich geändert hat und was gleich geblieben ist, berichten wir in dieser Ausgabe von VKKJ Aktiv.

Die Kontinuität unserer Vereinigung zeigt sich in einem weiteren Jubiläum, das wir 2020 begehen dürfen. Das Ambulatorium Amstetten feiert seinen 25. Geburtstag und blickt zurück auf ein Vierteljahrhundert der Betreuung besonderer Kinder und Jugendlicher in dieser Region.

Herzlichst,
Mag. Andreas Steuer
Geschäftsführer

Fonds Soziales Wien und der Sozialabteilung des Landes Niederösterreich.

Den großen Bedarf an den Leistungen der VKKJ zeigt ein Zahlenvergleich: 2003 beschäftigte die Vereinigung 177 MitarbeiterInnen, heute sind es 310. Im gleichen Zeitraum stieg die Anzahl der jährlich betreuten PatientInnen von 5.707 auf 7.147 im Jahr 2019. Die Zahl der im Tageszentrum betreuten KlientInnen stieg von 26 im Jahr 2003 auf nunmehr 40 KlientInnen. Das Wachstum bedeutet aber auch Herausforderungen für die Organisation.

Künftige Herausforderungen

Hier nennt Steuer die zunehmende Komplexität der Fälle,

die auch eine größere Anforderung an die Ressourcen darstellt. Zudem gewinnt die Einbeziehung des sozialen Umfelds der betreuten jungen Menschen immer mehr an Bedeutung. Insgesamt muss mehr Zeit für Tätigkeiten abseits der unmittelbaren Arbeit mit den PatientInnen aufgebracht werden. Diese Anforderungen an die Ressourcen gilt es, gemeinsam mit den Auftraggebern zu lösen.

In Hinblick auf den Fachärztemangel geht die VKKJ im Recruiting und der Personalentwicklung neue Wege. Online-Beratung und Telemedizin erweisen sich in der Coronapandemie als Möglichkeit, den Kontakt und die Betreuung in bestimmten Fällen aufrechtzuerhalten, können aber die

persönliche medizinisch-therapeutische Zuwendung dauerhaft nicht ersetzen.

Positive Einstellung

Was Andreas Steuer auch nach fast 20 Jahren Tätigkeit für die VKKJ am meisten beeindruckt, ist der „Spirit“, die positive Einstellung und Energie, die im gesamten Team ebenso wie im Vorstandkollegium herrscht.

» Genau dieser Spirit ist es, der es uns gemeinsam ermöglicht, Ziele zu erreichen, neue Betreuungsmethoden zu entwickeln, neue Wege einzuschlagen, aber auch Herausforderungen und Schwierigkeiten zu meistern «, blickt Steuer optimistisch in die Zukunft. ◀

Lesen Sie das ausführliche Interview auf <https://blog.vkkj.at/blog/>

25 Jahre Ambulatorium Amstetten



Oben: Erste Besichtigung der Baustelle (1995) • Eröffnung durch Liese Prokopp (1999) • Physiotherapie-Raum (2014) • Matschraum (2008); Unten: Ansicht VKKJ Amstetten heute • Baustelle (2015)

Auch im Ambulatorium Amstetten gibt es ein Jubiläum zu feiern, nämlich das 25-jährige Bestehen. Aufgrund der Corona-Pandemie nehmen wir von einem Festakt Abstand und blicken stattdessen in diesem Beitrag zurück:

Das Ambulatorium wurde 1995 mit Unterstützung des lokalen Vereins „Sorgenkind“ gegründet. Zielsetzung war es, die Versorgung besonderer Kinder und Jugendlicher in dieser Region mit den Leistungen der VKKJ abzu-

decken. Als geeignetes Objekt wurde eine ehemalige Molkerei gefunden und entsprechend umgebaut, um eine Krankenanstalt an diesem Standort betreiben zu können. Mit einem Team von neun MitarbeiterInnen nahm das Ambulatorium den Betrieb auf.

Der Eröffnung folgten räumliche Erweiterungen der Einrichtung in den Jahren 1999, 2008 und 2014. Dies alleine zeigt schon, dass der Standort im Mostviertel sehr gut gewählt war und einen großen Bedarf in der Region ab-

decken konnte. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Patientenzahlen wider: Wurden im Jahr 2003 noch 543 PatientInnen behandelt, so konnten 2019 bereits insgesamt 1.054 PatientInnen von einem multidisziplinären Team aus 35 MitarbeiterInnen betreut werden.

Dem großen Engagement der MitarbeiterInnen danken wir an dieser Stelle sehr herzlich und wünschen dem Ambulatorium Amstetten weiterhin alles Gute. ◀

Unser Jahresbericht im Wandel der Zeit



Unsere Berichte seit 2003

Seit 2003 erstellt die VKKJ einen Jahresbericht. „Dieser Bericht wendet sich an unsere Auftraggeber (Sozialversicherungsträger sowie die Landessozialämter für Wien und Niederösterreich), Kooperationspartner, Freunde und Förderer“, schrieb der damalige Obmann DI Michael Wurdak im Vorwort. Weiter heißt es: *„Wir wollen mit vernünftigem und ökonomisch gerechtfertigtem Aufwand diese Publikation erstellen. Die Empfänger sollen aber erfahren, welche Arbeit in welchem Umfang geleistet wird.“*

Die Bezeichnung einiger Auftraggeber und das Erscheinungsbild des Jahresberichtes haben sich im Laufe der Zeit geändert. Die Zielsetzungen sind aber im Wesentlichen dieselben wie zu Beginn:

Neben Zahlen und Fakten geht es nach wie vor darum, die Bandbreite unserer Tätigkeit in all ihren Facetten aufzuzeigen.

Bestand der erste Jahresbericht noch aus zusammengehefteten Einzelseiten, so präsentierte er sich 2004 bereits in Form einer Broschüre. Erstmals stammte hier das Vorwort aus der Feder der damals neugewählten Obfrau Eveline Rehak († 2017). Gegenüber der ersten Ausgabe hatten die Berichte aus den Einrichtungen der VKKJ schon an Umfang gewonnen. Auch erste Fotos hielten Einzug.

Einen Meilenstein bildete das Jahr 2009. In diesem wurde das Layout des Jahresberichtes erstmals in die Hände professioneller Grafikdienstleister gegeben. Damit einher ging auch die Gestaltung des Einbandes

in den vier Farben der VKKJ, rot, gelb, grün und blau. Dieses Konzept wurde mit entsprechender Weiterentwicklung bis heute optisch durchgezogen.

Seit 2010 ist Stefan Stadler Obmann der VKKJ und als solcher auch gemeinsam mit der Geschäftsführung im Vorwort vertreten. Die Beiträge aus den Ambulatorien und dem Tageszentrum überraschen jedes Jahr aufs Neue durch ihre Vielfalt und das Engagement der Autorinnen und Autoren. Erfahrungsberichte wechseln mit Fachbeiträgen zu medizinisch-therapeutischen Themen, stets veranschaulicht durch Bildmaterial. Optisch weiterentwickelt wurde auch der ausführliche Zahlenteil. Eines ist jedoch seit 2003 gleich geblieben: Das Logo, das unsere Vereinigung repräsentiert. ◀



Beruf & Karriere

bei der VKKJ



Neuer Zyklus zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Seit November 2017 ist die VKKJ mit dem staatlichen Gütezeichen für Vereinbarkeit „Beruf und Familie“ vollzertifiziert. Nun beginnt ein neuer dreijähriger Zyklus zur weiteren Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in unserer Organisation. Im Rahmen eines Auditierungsworkshops hat die Projektgruppe, aufbauend auf den bisherigen Maßnahmen, weitere Themenfelder festgelegt, die es umzusetzen gilt. Bei diesem Workshop haben Geschäftsleitung, Führungskräfte und MitarbeiterInnen der unterschiedlichen Fachbereiche ihre Expertise eingebracht. Der bisher eingeschlagene Weg wurde aus vielfältigen Blickwinkeln und vor den jeweiligen Erfahrungshintergründen beleuchtet. Bereits bewährt hat sich dabei die Begleitung durch einen externen Moderator, was auch diesmal wieder der Fall war. Erarbeitet wurde dabei ein Bündel an Maßnahmen. Wir werden Sie darüber in unserer VKKJ Aktiv auf dem Laufenden halten. ◀



Zertifikat seit 2014
audit berufundfamilie

Was heißt eigentlich ...

Astigmatismus und Amblyopie

Astigmatismus wird auch Stabsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung genannt. Der Begriff kommt aus dem Griechischen. „A“ bedeutet „nicht“ und „stigma“ bedeutet „Punkt“, d. h. „Punktlosigkeit“.

Betrachten wir mit den Augen ein Objekt, werden die Lichtstrahlen an Hornhaut und Linse gebrochen und in einem Punkt auf der Netzhaut abgebildet. Aus vielen Punkten entsteht ein Bild. Beim astigmatischen Auge ist die Brechung gestört. Ein Punkt wird nicht als Punkt, sondern als Linie abgebildet. Das Bild wird unscharf gesehen.

Wird bei einem Kind Astigmatismus diagnostiziert, muss dieser umgehend mit einer Brille korrigiert werden. So lernen Auge und Gehirn, wie ein scharfes Bild aussieht. Damit kann die Sehent-

wicklung wie bei einem normal-sichtigen Kind verlaufen.

Erfolgt keine rechtzeitige Korrektur, kommt es zu einer sogenannten Amblyopie. Auch dieses Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Stumpfsehen“. Diese Sehschwäche kann später nicht durch eine Brille oder durch Kontaktlinsen ausgeglichen werden. Im österreichischen Mutter-Kind-Pass ist daher eine augenärztliche Untersuchung im Alter zwischen 22 und 26 Monaten vorgesehen. Bei Kindern, deren Eltern eine Brille brauchen, ist ein früherer Besuch beim Augenarzt empfehlenswert. ◀

Unsere Leistungen:

Aus diesen Bereichen erstellen wir Ihrem Kind einen individuellen Betreuungsplan.

- > Fachärztliche Betreuung
- > Psychotherapie
- > Physiotherapie
- > Ergotherapie
- > Logopädie
- > Musiktherapie
- > Rhythmik
- > Hippotherapie
- > Heilpädagogik
- > Frühförderung
- > Psychologie
- > Unterstützte Kommunikation
- > Sensorische Integrationsberatung
- > Elternberatung
- > Sozialarbeit

Kinderecke:



Mach dich auf die Suche und finde die 5 Unterschiede, die sich im rechten Bild eingeschlichen haben.

Einrichtungen

1100 Wien,
Ambulatorium und Autismuszentrum Sonnwendviertel
Tel.: +43 (0)1 607 29 87

1150 Wien,
Ambulatorium Wiental
Tel.: +43 (0)1 982 61 54

1210 Wien,
Ambulatorium Strebersdorf
Tel.: +43 (0)1 292 65 55

1230 Wien,
Ambulatorium Liesing
Tel.: +43 (0)1 485 57 26

2130 Mistelbach,
Ambulatorium Mistelbach
Tel.: +43 (0)2572 37 40

2620 Neunkirchen,
Ambulatorium Neunkirchen
Tel.: +43 (0)2635 619 66

2700 Wr. Neustadt,
Ambulatorium Wr. Neustadt
Tel.: +43 (0)2622 275 69

3300 Amstetten,
Ambulatorium Amstetten
Tel.: +43 (0)7472 256 90

3730 Eggenburg,
Ambulatorium Eggenburg
Tel.: +43 (0)2984 202 08

2700 Wr. Neustadt,
Tageszentrum Kreativ
Tel.: +43 (0)2622 218 22

Die VKKJ wird unterstützt von:



Österreichische Gesundheitskasse Niederösterreich
Österreichische Gesundheitskasse Wien

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

VKKJ, Verantwortung und Kompetenz für besondere Kinder und Jugendliche
Graumannsgasse 7, 1150 Wien
Tel.: +43 (0)1 985 25 72
E-Mail: office@vkkj.at
Vereinsregister: ZVR: 123500390

Konzeption & Redaktion:

Dr. Neureiter-PR
Gestaltung: Esterer und Horn
Druck: druck.at
Fotos: VKKJ